

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 94.

Hirschberg, Sonntag, den 21. April 1889.

10. Jahrg.

Des Osterfestes wegen wird die nächste Nummer Dienstag den 23. Abends für Mittwoch den 24. d. Mts. ausgegeben.

Ostern!

Als das deutsche Volk vor Jahresfrist das Osterfest beging, waren die Herzen von Trauer erfüllt und gedemüthigt von schweren Prüfungen. Der Ausblick in die Zukunft war düster und die Festesfreude herabgestimmt unter den Schidungen des Dreikaiserjahres. Doch es wurde Licht. Die Einmüthigkeit der deutschen Fürsten bei der Thronbesteigung Kaiser Wilhelm II., die Reisen des Kaisers an die europäischen Höfe und noch viele andere Momente, die wir hier nicht aufzählen wollen, riefen freudige Zuversicht und unbedingtes Vertrauen bei der Nation, die Gewißheit der Erhaltung des Friedens in Europa wach. Man fühlte, daß das Steuer des deutschen Staatsschiffes in festen Händen ruht und mit dem Andenken an eine große Zeit verband sich das Vertrauen auf eine friedliche Zukunft.

Wenn daher in diesem Jahre die Osterglocken erklingen, so tragen sie die Kunde von den Alpen bis zu den wogenumrauschten Seegezeiten, von den Vogesen bis zu Rußlands Grenze, daß der Herr Großer an uns gethan, daß er die Herzen befreit von langer Trübsal, daß er uns einen Friedensfürsten und mit ihm das köstliche Geschenk des Friedens bescheert hat.

Zwar ganz von Ungemach verschont blieben wir nicht; die Wasserfluthen haben auch in diesem Frühjahr viele Theile des Reiches verheert und manche Existenz untergraben; tief schmerzlich berührte jeden Patrioten die Kunde, daß Sturmesgewalt zwei Schiffe unserer Flotte bei Samoa mit der Besatzung in die Tiefen des Meeres versenkt. Dafür erfüllte aber auch der Ausdruck der Trauer seitens des Kaisers und sein persönliches Erscheinen beim Einlaufen des Schulgeschwaders in Wilhelmshaven unsere braven Seeleute, die Küstenbevölkerung und die ganze Nation mit wohlthuendem Troste. Man sieht hieraus so recht, daß, was an Gutem oder Schlimmem der Gesamtheit widerfährt, auf das Gemüth des Einzelnen zurückwirkt. Wenn wir daher heute sagen dürfen, daß das Vaterland in äußerem Ansehen, in innerer Arbeit, im Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Stämme vorwärts geschritten ist, so mag auch der Einzelne sein Osterfest freudig begehen.

Weider wurde die Krönung der Socialreform, die Arbeiter-Alters- und Invalidenversicherung, der Nation nicht, wie man gehofft hatte, als Ostergeschenk dargebracht; hoffentlich bringt uns das Pfingstfest dieses Gezeß. Die socialpolitische Gesetzgebung ist ein Kind unseres Jahrzehnts und prägt ihm einen bleibenden Stempel auf; die Wechselbeziehungen zwischen Volk und Staatswesen schaffen neue Gesichtspunkte und neue Bedürfnisse, welche Befriedigung fordern. Was die Kranken- und Unfallversicherung Segensreiches leistet, wird in immer weiteren Kreisen anerkannt; auch die Alters- und Invalidenrente wird eine frohe Botchaft sein für Tausende von Müsseligen und Bedrängten.

Das Osterfest hält den Kampf der Meinungen nicht auf; der Streit darüber, was dem Volke zum Besten, dem Reiche zum Vortheil gereicht, wird nie erschöpft werden; die neue Zeit trennt sich von der alten und die Erfahrungen reifen immer mehr das Urtheil. Aber vom Osterfeste, das uns die Botchaft der Erlösung und der göttlichen Liebe bringt, lernen wir, daß wir uns in allen Dingen von der Liebe leiten lassen sollen:

von der Liebe zur Wahrheit, zu aufrichtigem Streben, zu thatkräftigem, überzeugungsstrennem Wirken. Möge Jeder, für sich und an seinem Platz, im privaten wie im öffentlichen Leben, von dieser Liebe durchglüht werden; das ist unser Ostergruß und auch unser Osterwunsch!

Mundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 20. April. Se. Majestät der Kaiser hat am Mittwoch den 19. v. H. mit einer Einladung zum Mittagessen beehrt. — Am Donnerstag Vormittag gegen halb 11 Uhr begaben sich der Kaiser und die wieder völlig hergestellte Kaiserin vom königlichen Schlosse nach dem Palais der Kaiserin Augusta, um daselbst in der neuingerichteten Hauskapelle, dem Sterbezimmer Kaiser Wilhelms I., an der Abendmahlsfeier Theil zu nehmen. Dieselbe wurde auch in diesem Jahre vom Oberhof- und Domprediger D. Kögel abgehalten. Gestern Freitag wohnten die Allerhöchsten Herrschaften dem Gottesdienst im Palais der Kaiserin Augusta bei.

— Se. Majestät der Kaiser hat für die bevorstehende Konferenz zur Regelung der Verhältnisse von Samoa zu Bevollmächtigten ernannt: den Staatsminister v. Bismarck, den Wirkl. Geh. Legationsrath Baron von Holstein und den Geh. Legationsrath Dr. Kraul; die Konferenz wird bereits am 29. d. M. zusammentreten. Die Geschäftssprache wird die englische oder französische sein.

— Auf der Reise nach England, die Se. Majestät der Kaiser von einem deutschen Hafen aus auf der Yacht „Hohenzollern“ antreten wird, werden (nach der „Münch. Allg. Ztg.“) zwei deutsche Geschwader im Gefolge sein.

— Reichskanzler Fürst Bismarck bleibt in Berlin, welches er nicht vor dem Besuch des Königs von Italien verlassen wird. In Begleitung des Königs Humbert wird sich auch Ministerpräsident Crispi befinden.

— Dem Reichstage ist eine Fortsetzung des Weißbuchs über Samoa zugegangen. Dieselbe enthält 2 Altentstücke, nämlich den Bericht des kaiserlichen Consuls Dr. Knappe in Apia vom 26. Februar, und den Erlaß des Reichskanzlers an den kaiserlichen Generalconsul Dr. Stübel in Apia vom 16. April. — Der Bericht des Consuls Dr. Knappe schildert den Verlauf der Verhandlungen mit den Aufständischen und enthält Ausführungen über die am 19. Januar erfolgte Erklärung des Kriegszustandes und die den Aufständischen gegenüber gestellte Forderung, daß die Verwaltung Samoas auf Deutschland übergehe. Sodann wird über die Lage in Samoa berichtet.

— Die Straf- und Preßgesetze novelle soll — wie jetzt von officiöser Seite verlautet — dem Reichstage in dieser Session nicht zugehen, vielmehr soll der Reichstag alsbald nach Annahme des Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetzes geschlossen werden. Die genannte Novelle würde dann erst im Herbst den Reichstag beschäftigen. Danach wäre anzunehmen, daß dieser Reichstag noch berufen sein wird, den Etat für 1890/91 festzustellen, und daß die Neuwahlen im Februar oder im März des nächsten Jahres stattfinden.

— Der preussische Botschafter Graf Schuma-Loß war 10 Tage lang von Berlin abwesend. Die

Reise des hohen Diplomaten soll den endgültigen Vereinbarungen über den Zeitpunkt und die Umstände des Besuchs des Czaren beim Kaiser Wilhelm gegolten haben.

— Die „Berl. Volksztg.“ hat im Jahre 1888 einen Reingewinn von 20,709 Mark erzielt. Davon erhalten nach Abzug der üblichen Abschreibungen, sowie der Tantiemen an den Vorstand und Aufsichtsrath (Vorsitzender des letzteren ist der deutschfreisinnige Abgeordnete Dr. Hermes) die Actionäre 8 Procent Dividende.

— Der Commandant der in Sidney angelautenen Corvette „Olga“ theilte mit, daß der größte Theil der bei der Katastrophe am 17. März Ertrunkenen aufgefischt und in samoanischer Erde feierlich beigesetzt worden. Der Capitän des „Adler“ sagte aus, daß Matasas Leute sich geweigert, den deutschen Mannschaften Hülfe zu leisten und sich darauf beschränkt hätten, den schiffbrüchigen Amerikanern beizustehen. Auf Befehl ihres Häuptlings wendeten sie indeß schließlich beiden, Amerikanern sowohl als Deutschen, ihren Beistand zu.

— Ueber den preussischen Kriegsminister Verdy du Vernois läßt das Pariser „Petit Journal“ folgende trübselige Betrachtung von Stapel: „Durch eine äußerst bittere Ironie für Frankreich ist der neue Kriegsminister wie sein Vorgänger ein Abstammung jener französischen Familien, welche Louis XIV. aus ihrem Vaterlande vertrieb im Jahre 1685 durch den Widerruf des Ediktes von Nantes. Der alte Kaiser Wilhelm hatte schon Verdy du Vernois als Gouverneur für Straßburg ernannt. Man sagt, daß ihn sein Vorgänger Bronsart im Elsaß ersetzen wird. Das ist fast eine Schmeichelei für unser altes Blut. Ach, diese Deutschen mit französischen Namen sind mehr deutsch, als die Deutschen germanischen Ursprungs!... Die Verdy du Vernois stammen aus der Normandie und es dünkt uns, daß der genaue Name dieser Familie, die nun seit 200 Jahren eine deutsche ist, lautet: „Du Verdy du Vernois.“

Oesterreich. Kaiser Franz Josef kehrt nächste Woche nach Wien zurück. — Ueber den Gesundheitszustand der Kaiserin Elisabeth verlautet, daß dieselbe durch den Tod ihres Sohnes noch tief erschüttert sei; alle darüber hinausgehenden Nachrichten, die sich bis zu der Behauptung geistiger Störungen verfliegen haben, bezeichnet man mit einem charakteristischen Wiener Ausdruck als „Tratsch.“

Serbien. Die Königin-Mutter Natalie trifft am 1. Mai in Belgrad ein. Sie steigt im Konak ab und wird feierlich empfangen werden. — Der fortschrittliche Abgeordnete Ivanovic wurde in Mutnica ermordet.

Spanien. In der Kathedrale zu Valencia explodirte am Charfreitag während des Gottesdienstes bei dem Hochaltare eine große mit Pulver gefüllte Petarde. Unter den Andächtigen, von denen das Gotteshaus vollständig gefüllt war, entstand eine panikartige Verwirrung. Viele Frauen wurden ohnmächtig. Der Hochaltar ist zerstört. Die Urheber des Verbrechens sind bis jetzt nicht ermittelt.

Rußland. Die Zarenfamilie wird nach Ostern dauernden Aufenthalt in Petersburg nehmen. Am letzten Sonntag wurden in Petersburg abermals zahlreiche Arrestirungen vorgenommen; unter den Verhafteten befinden sich auch mehrere Officiere der Artillerie. Der Zar, welcher am Montage der Beerdigung des

Verkehrsministers Peucker beizubewohnen wollte, ist in Folge jener Vorgänge der Leichenfeier ferngeblieben.

England. Vor der Londoner statistischen Gesellschaft klassifizierte vor einiger Zeit Mr. Charles Booth die Bevölkerung Londons wie folgt: Verbrecher und Bummler 50 000, in beständiger Noth 300 000, arm und theilweise Beschäftigung 250 000, arm und immer Beschäftigung 400 000. Die Klasse der Nothleidenden beträgt also zusammen 1 000 000. Nach dieser abgerundeten Zusammenstellung ist je ein Mensch unter vier ein Bettelarmer oder in beständiger Gefahr, einer zu werden. Das sind die vielgepriesenen englischen Zustände!

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 20. April.

* Oftern, das Triumphfest, ist wieder in die Lande gezogen und bringt die Botschaft von der Auferstehung Christi aus der Grabesnacht und von der Auferstehung der Natur aus dem Winterschlaf. Auch die Herzen wachen auf und preisen den, der uns seinen Sohn als Erlöser in die Welt gesandt und der unsere Seelen mit seiner Gnade, wie die Welt mit Blüthen schmückt. Wir können es uns nicht versagen, der Osterstimmung Ausdruck zu geben und indem wir wünschen, daß dieselbe jeden unserer Leser erfüllen möge, sagen wir aus vollem Herzen: „Trohes Fest — vergnügte Feiertage!“

* Die Jägercapelle ist bestrebt, die Osterfeiertage durch mehrere Concerte in Hirschberg und Umgegend angenehm zu verschönern. Am Ostersonntag Nachmittags concertirt die Capelle in Erdmannsdorf, Abends in der „Kaiserhalle“ hiersebst. Am Ostermontag und Dienstag finden zwei Abendconcerte mit darauf folgendem Ball in der „Kaiserhalle“ und am Mittwoch ein Concert in der „Galerie“ zu Warmbrunn statt. Möge der Fleiß der Capelle durch zahlreichen Besuch belohnt werden!

* Aus Potsdam kommt aus zuverlässiger Quelle die für den Regierungsbezirk Liegnitz überaus wichtige Nachricht, daß Herr Regierungspräsident Prinz Handjery, Durchlaucht, zum Nachfolger des Regierungspräsidenten Neefe in Potsdam außersehen sei. Letzterer erbat wegen eines Augenleidens seine Versetzung in den Ruhestand. Prinz Handjery war früher Landrath des Kreises Teltow, Reg.-Bez. Potsdam.

* Für die auf Freitag, den 26. April, anberaumte Stadtkörpersitzung ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1) Mittheilung der Anträge des Lehrercollegiums der hiesigen höheren Mädchenschule vom 20. März cr. und 1. April cr. — in geheimer Sitzung. — 2) Antrag des Magistrats: die Rechnung des Bürgerrettungs-Instituts pro 1888/89 zu beschließen. — 3) Mittheilung des Verzeichnisses der in der Zeit vom 1. October 1888 bis 1. April 1889 abgeschlossenen Privat-Wasserleitungs-Verträge. — 4) Mittheilung der Ablehnung des Herrn Zimmermeister Knoll betr. die Wahlen zur Bau-Deputation, Wasserleitungs- und Canalisations-Commission. Eventuell Neuwahl. — 5) Magistrat giebt das Resultat der in Beziehung auf Verbesserungen der Gas-Strassen-Beleuchtung geführten Verhandlungen zur Kenntnissnahme und beantragt: zu genehmigen, daß die am Hälterhäuser- und Fünfhäuser-Bege (Papfenstraße?) vorhandenen Straßen-Petroleumlaternen in Gaslaternen umgewandelt werden, sobald die Gasanstalt einen neuen Rohrstrang, diese Wege entlang, nach dem Bahnhofe gelegt haben wird; ferner zu genehmigen, daß, sobald die contractliche Lichtstärke mit dem Photometer festgestellt ist, den Monat October cr. hindurch probeweise die Brennzeit der Gas-Abendlaternen bis 12 Uhr ausgedehnt wird, und die hierdurch entstehenden Mehrkosten von rund 100 Mk. zu bewilligen. — 6) Antrag des Magistrats: zur Anschaffung eines Bunsen'schen Photometers 120 Mark zu bewilligen. — 7) Antrag des Magistrats auf nachträgliche Zustimmung zu seinem Beschlusse: Herrn Gutsbesitzer Bölsch das Seitens der Stadt gepachtete Wiesenland am Boberdorsbach, welches während der Bauzeit als Arbeitsraum u. benützt worden ist, schon jetzt zurückzugeben, und das Angebot des Herrn Bölsch, daß für die noch laufende Pachtzeit, d. i. vom 10. April cr. bis 27. October cr. bezw. 6. December cr. nur die Hälfte des früheren Pachtzinses, nämlich 25 Mk. pro Morgen und Jahr, zu zahlen sei, zu acceptiren. — 8) Antrag des Magistrats: dem Königl. Provinzial-Schul-Collegium in Breslau eine Fläche von 200 qm — in der vorgeschlagenen oder einer anderen Form — zu dem Zwecke unentgeltlich zu überlassen, um dort ein Relief des Riesengebirges aufzustellen — und zwar widerruflich. — Vorgeschlagen ist der Schützenplatz. — 9) Antrag des Magistrats: die Fortsetzung des Pachtvertrages mit Herrn Hörner für das alte Schießhaus unter den bisherigen Bedingungen auf 6 Jahre,

d. i. bis 1. October 1895, zu genehmigen, und dessen Anerbieten, eine neue Kochmaschine auf seine Kosten zu setzen, zu acceptiren. — 10) Mittheilung des Beschlusses des Bezirks-Ausschusses, betr. die neue Anleihe b. d. der städtischen Sparkasse.

* [Theater.] In der Repertoirfolge ist insofern eine Aenderung eingetreten, als für die Eröffnungsvorstellung Wilbrandt's Charakterbild „Die Tochter des Herrn Fabricius“ mit der hervorragenden Leistung Hübner's als Fabricius in Aussicht genommen ist. Am Montag wird die Schönthan'sche Lustspiel-Novität „Cornelius Vos“, gegenwärtig Repertoirstück aller besseren Bühnen, und am Dienstag Moster's „Der eingebildete Kranke“ nach der Inszenirung des Weininger Hoftheaters aufgeführt. — In Vorbereitung: „Die Verhöhnung der Widerspänstigen“.

* Die hiesige Altkatholische Gemeinde ist zu Sonntag, den 28. April, Abends 7 1/2 Uhr zu einer Generalversammlung im Saale des „Berliner Hofes“ einberufen. — Tagesordnung: Geschäftliche Mittheilungen. — Jahresbericht und Jahresrechnung. — Bildung eines Pfünden-Fonds. — Vortrag des Herrn Pfarrers über den gegenwärtigen Stand der altkatholischen Bewegung.

* Am 24. Februar soll auf den Viehhändler Schäl aus Röversdorf zwischen Schönwaldbau und Jöhnsdorf ein Raubanfall ausgeübt worden sein; die Darstellungen des Schäl stellten sich nun als pure Erfindungen heraus, weshalb das gerichtliche Untersuchungsverfahren eingestellt ist. — Für Schäl wird die Affaire noch ein unangenehmes Nachspiel haben. Wir sind der Meinung, daß eine derartige Irreführung der Behörden und Beängstigung der Bevölkerung eine exemplarische Bestrafung verdient.

* [Polizeibericht.] Aus der verschlossenen Bodenkammer des Hauses Langstraße 6 wurden von einem noch unermittelten Diebe gestohlen: ein schwarzer Frack, ein graubrauner Sommerüberzieher, ein Spitzenkleid, ein Deckbett, drei Kopfkissen und noch andere Sachen. — Als verloren sind eine Pferdebede und ein silbernes Gliederarmband, als gefunden eine Peitsche gemeldet.

Straupitz, 20. April. (Selbstmord.) Gestern Nachmittag gewahrte ein hiesiger Einwohner in einem Gebüsch auf Straupitzer Territorium die Leiche eines Mannes. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß der seit längerer Zeit verschwundene Handelsmann Friedrich Rittelmann aus Schönwaldbau seinem Leben durch Strangulation ein Ziel gesetzt hat.

△ Grunau, 19. April. Der unerbittliche Tod hat einen unserer geachteten Mitbürger, den Fleischermeister Herrn Feißt, plötzlich aus diesem Leben abgerufen. Heute Nachmittag fand die Beerdigung der irdischen Hülle unter herzlichster Theilnahme der Ortsbevölkerung auf dem alten Friedhofe statt. Vollständig hatte sich der Militär-Begräbnisverein Grunau eingefunden und gab durch Trommelwirbel, sowie durch Ehrensalven am Grabe (der Verstorbenen hat die Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht) seinem Kameraden die letzten Ehren. Von Hirschberg war eine Deputation des evang. Männer- und Jünglingsvereins, sowie der Turnverein „Vorwärts“ mit Fahne erschienen; der letztere Verein, durch 35 Mann vertreten, sang vor dem Trauerhause, sowie am offenen Grabe ergreifende Lieder. Herr Pastor Lauterbach aus Hirschberg sprach am Grabe, sowie bei der nach der Beisetzung stattgefundenen Feier in der dicht mit Leidtragenden gefüllten Kirche erhebende Worte des Trostes an die schwer gebeugte Familie. In unserer Gemeinde wird aber das Andenken an den Verstorbenen, als an einen biederen und seelenguten, allen humanen Bestrebungen von Herzen zugeneigten Mitbürger noch lange fortleben. Er ruhe in Frieden!

z. Schmiedeburg, 19. April. Herr Kantor Zeige, welcher länger als 30 Jahre als Kantor, Organist und Lehrer am hiesigen Orte thätig war, hat nunmehr seine Pensionirung nachgesucht. — Ein plötzlicher Tod ereilte den 64 Jahre alten Stellenbesitzer Kottich aus dem benachbarten Hohenwiese. Er wurde am Dienstag Nachmittag auf dem Wege von Hohenwiese nach Schmiedeburg vom Schlage getroffen, so daß er bewußtlos nach Hause gebracht wurde. Der Tod erfolgte in der nächsten Nacht. — Am vergangenen Montag hielt die hiesige Allgemeine Orts-Krankenkasse ihre General-Versammlung ab. Vorsitzender ist Herr Buchdruckereibesitzer Siebert. Die Einnahme betrug im vergangenen Jahre 2331 Mark 6 Pf., die Ausgabe 2280 Mark 24 Pf., so daß ein Bestand blieb von 50 Mark 72 Pf. In der städtischen Sparkasse befindet sich noch ein Guthaben von 1276 Mark 50 Pf. Die Mitgliederzahl betrug Ende vorigen Jahres 351.

t. Schönan, 18. April. Ein beim Kreisstage eingebrachter Antrag, im Mai einen neuen Kreistag einzuberufen, welcher über die Beschaffung der Mittel für eine Eisenbahn von Goldberg über Schönan und Rauffung nach Merzdorf zum Anschluß an die Gerickebahn die nöthige Vorlage machen soll, wurde mit großer Stimmenmehrheit zum Beschluß erhoben. Demnach wird die so sehr im Interesse unseres Kreises gelegene Bahnangelegenheit bald actuell werden.

G. Goldberg. Zu den schon gemeldeten Besitzveränderungen treten noch einige neue. Vor einigen Tagen hat Herr Werksbesitzer Ritter sein Gut für 55 500 Thaler an Herrn Walter aus Lobendau verkauft. Das Schnittwaarengeschäft des Herrn A. Hentschel geht mit dem 1. October an Herrn J. Seyfert aus Penzig über und das Schnittwaarengeschäft des Herrn Raehl zum 1. Juli an einen Kaufmann in Landeshut.

m. Greiffenberg, 19. April. Am Mittwoch starb im rüstigsten Mannesalter der Königl. Eisenbahn-Stationen-Vorsteher Herr Ernst Michaelis. Siebenswürdig im Umgange mit dem Publikum und mit den ihm unterstellten Beamten, wird der Entschlafene von Allen, die ihn gekannt, aufrichtig betrauert. — Zum Wiederaufbau des Rathhausburmes sind 27 000 Mark und für die Herstellung des Treppenaufganges 7 000 Mark nöthig. Die Vorlage ist an eine Kommission überwiesen.

b. Sagan, 19. April. Die Nachricht, daß Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin von Sagan von einem tollwüthigen Affen gebissen worden sei, stellt sich glücklicherweise als ein Irrthum heraus. Ihre Durchlaucht weilt nicht in Cannes, sondern befindet sich zur Zeit mit ihrem Gemahl in Berlin und ist wohl und munter. Möglicherweise liegt eine Verwechslung mit der Schwiegertochter der Herzogin, der Prinzessin Boson von Sagan, geborene Baronesse von Seidlitz, vor, doch ist auch das nicht bestätigt.

F. Ratibor, 18. April. Der im vorigen Jahre wegen eines an dem Baron v. Rothschid'schen Jäger Janos aus Carlshof verübten Raubmordes vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilte Schuhmacher Stefan Horzan aus Ratibor wurde heute Vormittag 5 Uhr im Gefängnißhofs durch den Scharfrichter Reinbel aus Magdeburg hingerichtet. Geistlichen Zuspruch hat der Mörder vor seiner Hinrichtung abgelehnt. Eine Zeit lang weigerte sich Horzan, wie seiner Zeit gemeldet wurde, im Gefängniß Nahrung zu sich zu nehmen und es wurde ihm deshalb mittels eines Hebels der Mund geöffnet und flüssige Nahrung mittelst eines Katheters in den Magen eingeführt. Auch diese Ernährungsweise suchte er unmöglich zu machen, indem er das Essen wieder von sich gab. Horzan zeigte sich im Gefängniß so widerspänstig, daß ihm die Weisse angelegt werden mußte.

Ostergruß!

(Solo des „Engels“ aus der Festsantate)
von
Emmo Rex.

Wen sucht Ihr? Jesum von Nazareth,
Den sie gekreuzigt vor dreien Tagen,
Und in dies Felsengrab hineingelegt,
Mit bitt'ren Thränen, ach, und heißen Klagen?

Fürchtet Euch nicht! Er lebt und ist nicht hier
Er hat den Tod befreit zu neuem Leben,
Sein gottverkörpert Leichnam wird alsbald
Empor zum Thron des ew'gen Vaters schweben.

Er lebt! Er lebt! Geht hin, daher Ihr kommt,
Ihr werdet selbst den Auferstand'n sehen,
Es wandelt vor Euch her die Lichtgestalt
Auf friedevollen, stillen Sabbathsanen.

Geht hin und zeugt von dem, das Ihr gesehn,
Sagt es den Jüngern all und den Getreuen,
Es lebt der Herr! Aus ew'ger Todesnacht
Führt Er zum Lichte Euch, dem ewig neuen.

Bermischtes.

Mens sana in corpore sano. Wer den Spruch, daß nur in einem gesunden Körper ein frischer Geist thätig sein kann, an sich selbst erfüllen sehen will, muß vor allem dafür sorgen, daß durch regelmäßige Verdauung reichlicher Mengen von Nährstoffen, im Organismus womöglich etwas mehr Nährstoffe abgelagert werden, als solche durch die Thätigkeit des Lebens zum Verbrauch gelangen. Wenn aber aus irgend welchen Gründen die Erfüllung dieser Bedingung nicht leicht wird, der vermehre nicht, durch den Genuß von Kemmerich's Fleisch-Bepton dasjenige zu thun, was er sich und seinen Angehörigen schuldig ist. Der Fleischbrühe, den Saucen, wie den meisten anderen Speisen zugesetzt, liefert es eine leicht verdauliche, angenehm schmeckende und dabei sehr ausgiebige Nahrung, die ein Gefühl der Behaglichkeit und erhöhte Arbeitskraft verschafft.

Solinger Stahlwaaren

von M und anderen bewährten Fabrikanten.

Eiserne Gartenmöbel,
Bettstellen, Waschtische, Blumentische
empfehen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen
Teumer & Bönsch,
Schildauerstr. 1 u. 2.
Eisenwaarenhandl., Magazin f. Haus- u. Kücheneinrichtung.

Sonntag, den 21. April 1889.

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Hermine Stein ist doch Dir und Deiner Mutter auch vielen Dank schuldig,“ entgegnete die Majorin. „Uebrigens ist sie, wie ich meine, gleich nach der Taufe Eures kleinen Rudolf wieder abgereist.“

„Aberdings, aber nur um ihre kranke Schwester zu pflegen, welche lange an den Folgen eines gastrischen Fiebers gelitten!“ versetzte Elisabeth, die erste Bemerkung ihrer Schwägerin, die, wie sie längst bemerkt, Hermine nicht leiden konnte, mit Schweigen übergehend.

„Die wird doch längst genesen sein,“ entgegnete gleichgültig Frau v. Falkenberg, und nach allen Aufopferungen wird Fräulein Stein sich ihres Lebens freuen!“

„Der Besuch einer Pariserin, welche augenblicklich bei meiner Mutter verweilt, gewährt ihnen allerdings manche Zerstreuung.“

„Eine Pariserin?“ fragte neugierig die Majorin.

„Ja, sie haben Madame Granville vor zwei Jahren in Florenz kennen gelernt, die sich ihnen angeschlossen und ihnen versprochen, sie gelegentlich in Deutschland zu besuchen.“

„Wer ist diese Madame Granville?“ fragte Frau von Falkenberg.

„Das vermag ich nicht zu sagen, doch scheint sie sich im Hause meiner Mutter sehr zu gefallen. Sie ist die Wittwe eines reichen Fabrikanten, deren beide Söhne zu ihrer kaufmännischen Ausbildung in London und Hamburg sind, und hat eine besondere Zuneigung zu Hermine gefaßt, welche gleich meiner Mutter einen Theil des kommenden Winters in Paris zubringen wird.“

„In Paris?“ fragte die Majorin, nicht ohne einen Anflug von Mißgunst in den Zügen.

„Ja, Hermine geht schon zu Anfang Herbst hinüber, und meine Mutter, welche hier noch einige Wochen zubringen gedenkt, wird ihr später folgen. Vor Beginn des Frühlings werden sie wohl nicht zurückkehren — doch der Mensch denkt und Gott lenkt!“

„So ist ja deren Programm für die Wintermonate schon festgestellt,“ erwiderte die Majorin, „und ich hatte geglaubt, daß Deine Mutter sie theilweise hier verleben würde, was mir sehr lieb gewesen wäre.“

Sie konnte nicht fortfahren, denn der kleine Rudolf erwachte mit lautem Geschrei und wollte sich von der hinzugekommenen Wärterin nicht beruhigen lassen, so daß Elisabeth dies selbst versuchen mußte. Der Majorin aber waren Kindergeschrei, überhaupt kleine Kinder

sehr lästig, und die Veranda verlassend, ging sie langsam den Garten hinab. Eine Weile ihren Gedanken nachhängend, sagte sie endlich halblaut vor sich hin:

„Was doch das Geld im Leben ausmacht, und wie Menschen sich so leicht an den Besitz desselben gewöhnen, daß man glauben sollte, sie seien im Reichthum und im Ueberfluß groß geworden! — Vor wenigen Jahren noch war die Gerichtsräthin Waldheim eine arme Beamtenwittwe mit kaum ausreichender Pension, heute aber ist sie im Stande, einen jeden ihrer Wünsche aus eigenen Mitteln zu befriedigen, und hat dazu die Gewißheit, nie wieder an Entbehrungen denken zu müssen, was jetzt mein trauriges Erdenloos ist! — Und ihre Tochter, die um ihre Zukunft zu sichern, als arme Bekehrin die Hand des reichen, nicht geliebten Mannes angenommen, ist jetzt noch reicher als ihre Mutter und tritt mit der Ruhe und Sicherheit einer Fürstin auf, die sie auch ihrer äußeren Erscheinung nach repräsentiren könnte. — Schade nur ist's, daß sie nicht mehr Freude und Genuß von ihrem Reichthum, ihrer Schönheit und ihren geistigen Fähigkeiten hat, denn bei dem Leben, welches sie hier führt, könnte sie sichtlich Alles entbehren! — Ich muß mich wundern, daß sie sich noch immer Gustav's Wünschen und Einrichtungen stillschweigend fügt und in ihrem Alter ihre Tage damit hinbringt, die Villa zu hüten und ihre kleinen Kinder zu pflegen. Dergleichen hätte mein Mann von mir nicht verlangen dürfen; ich wäre auch nicht im Stande gewesen, ein so monotones Leben zu führen, und hätte ihn sehr bald davon zu überzeugen gewußt! — Auch Elisabeth sollte hier Wandel schaffen, denn wer über Mittel verfügt wie sie, und eine geräumige, prachtvoll eingerichtete Villa bewohnt, der muß Beides auch zur Geltung bringen und eine umfassende Gastfreundschaft üben, anstatt daß jetzt fast kein Mensch dies Haus betritt, welches ja beinahe wie ein verzaubertes Schloß aussieht.“

Die Majorin hatte ein Beet blühender Rosen erreicht, in deren Mitte eine Gruppe blendendweißer Lilien prangte, und von der seltenen Schönheit der Blumen und dem Wohlgeruch gefesselt, stand sie einige Augenblicke still und nahm dann auf der in der Nähe befindlichen Bank Platz, wo sie bald ihr Selbstgespräch fortsetzte.

„Gustav's Aussehen gefällt mir nicht, und es wundern mich, daß Elisabeth die mit ihm vorgegangene Veränderung nicht bemerkt. Aus seinen sonst so ruhig blickenden Augen leuchtet eine seltsame Aufregung, seine Züge sind erschlaft, er ist abgemagert und ungeachtet seines Glückes, dessen er sich rühmt, noch ernster als

sonst. Auf meine besorgte Frage nach seiner Gesundheit hatte er mir geantwortet, daß er sich vollkommen wohl fühle, auch vieler Arbeiten wegen für den Augenblick nicht an sich denken könne. Ob er wohl Sorgen im Geschäft hat? Man spricht überall von traurigen Zeitverhältnissen, sollte auch er darunter leiden und Verluste haben, die Elisabeth, welche in dieser Beziehung so unbefangen ist, nicht ahnt? Ich muß mir einen Einblick in die Verhältnisse zu verschaffen suchen, kann aber trotz Allem nicht glauben, daß unserm guten, alten Ramea etwas Verhängnisvolles zustoßt, der ja schon manche schwere Zeit glücklich überwunden hat.“

Frau von Falkenberg erhob sich und, nach der Villa hinüber blickend, sah sie Elisabeth noch immer mit ihrem Knaben beschäftigt, den sie in dem Korbwagen den Kiesweg auf und abfuhr, während die kleine Hilba neben ihr ging. Einen Augenblick das liebliche Bild betrachtend, das ihre Schwägerin im Bilde edelster Weiblichkeit darstellte, wandte sie sich ab und sagte in mitleidigem Tone:

„Dazu könnte Elisabeth ja die Kinderwärterin nehmen, wie sie für Hilba eine englische oder französische Bonne engagiren sollte! Sie müßte schon im Interesse der Kinder diese an andere Menschen gewöhnen, die unglücklich sein würden, sollten sie sie einmal entbehren! Schon manche blühende junge Mutter hat ein früher Tod ereilt, und ihre Kinder sind auch schon ohne Sorge herangewachsen. Wenn würde wohl in einem solchen Falle, den übrigens der Himmel verhüten wolle, Gustav die Leitung seines Hauswesens übergeben,“ setzte sie nachdenklich hinzu, „mir oder der Gerichtsräthin Waldheim, in deren steten Gefolge jetzt die mir so verhasste Hermine Stein ist? Aber wohin führen mich meine Gedanken?“ unterbrach sie sich, fast erschreckend, „Gustav und Elisabeth stehen im kräftigsten Alter, sie ist gesund und blühend schön, er, wie er sagt, ebenfalls gesund, wenn auch jetzt überarbeitet, wie kann ich da an ihren Tod denken! Ich will aber Näheres über Gustav's Geschäft zu erfahren suchen, denn ich muß wissen, wie es damit steht, und kann ich es um so eher, da ich in dem düsteren alten Familienhause wohne, dessen eiskalte Luft mich fast erstickt. Am sichersten werde ich wohl gehen, wenn ich mich mit dem Buchhalter in Verbindung setze, und Herr Gronau, der in seiner ersten Jugendzeit mir die wärmsten Gefühle seines Herzens geweiht, hat mir gewiß noch so viel Anhänglichkeit bewahrt, um mir die gewünschte Auskunft nicht zu verweigern!“

(Fortsetzung folgt.)

Für die Frühjahrs- und Sommeraison

empfehle mein Lager einer gütigen Beachtung!

Herren-Garderobe nach Maas!

Durch **Neu-Engagement** eines bewährten, tüchtigen Zuschneiders bin ich in der Lage, für tadellosen Sitz garantieren zu können.

Otto Wilhelmi,

Langstraße und Promenaden-Gde.

Wasserleitungs-Röhren, Wandpumpen, Ständerpumpen, Flügelumpen,

I-Träger,

Portland-Cement, Eisene Fenster,

emailirte Krippen, emailirte Tröge, emailirte Kessel empfehlen

Rumpelt & Meierhoff,

Markt 25.

1889er Füllungen

natürlicher Mineralbrunnen

empfang und empfiehlt billigst

Hirsch Apotheke, Bahnhofstr.

Spazierstöcke, Uhrketten, Portemonnaies, Cigarrenspitzen,

empfehlen zu allerbilligsten Preisen

Paul Hugk.

Die Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft von 1832

versichert Selbstthiere gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherer zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Reservefonds oder aus ihrem Grundkapital von 3.000.000 Mark.

Die Prämien sind billig und überdies treten bei Verpflichtung zu mehrjähriger Versicherungsnahme, sowie bei Erneuerung vorjähriger Versicherungen noch **Ermäßigungen** derselben ein.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung, voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich

Oskar Riha in Rischbach, Christian Ledock in Grunau, J. Schnorr in Herischdorf, Richard Groulich in Petersdorf, Fürchtegott Enge in Schmiedeberg, M. G. Bormann in Straupitz, Fr. Thamm in Grünau, Oscar Speck und Carl Brieger in Landeshut, Franz Bittner in Liebau, G. Hubrich in Greiffenberg, Alois Hoffmann in Liebenhau, W. Hempel in Löwenberg, K. Prox in Rabishau, H. Kosian in Zobten, R. Luch in Schönau.

500 Jahr alte berühmte ächte

St. Jacobs-Magentropfen.

Unverzichtbar bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Nüchtern, Sodbrennen, schlecht. Athem, saure Ausstöße, Ebel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Miltz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.

Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.


Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.

Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.

Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der untenstehenden Depositateure.

Central-Depot M. Schulz, Emmerich.

Schutzmarke:



Haupt-Depot: **H. O. Marquard** in Stralsberg i. Schlef., Lichte Burgstraße 2; Depots: **Jesuiten-Apotheke** in Löwenberg; **Apoth. A. Beyer** in Schönau; **R. Bock** in Waldenburg; **F. A. Fichte** in Liebau.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Überall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Victor Müller
vormals
A. P. Menzel
Hirschberg i. Schl.
Am Burghurm



Streichfertige Oelfarben,
schnell trocknend, zum Selbstanstrich
von Fußböden,
Garten-Möbeln,
Wagen,
Maschinen etc.
Sirnik,
Lacke, Bronzen
Pinsel,
Schellack,
Leim,
Strohputz-Lacke.
Billigste Preise.
Große Auswahl.

Reichlicher
Fußbodenlack
(von vorzüglicher Haltbarkeit).

Nächste Ziehungen!
Weseler Geld-Lotterie
(4. Juni).

Hauptgewinn 40,000 Mk.
Kleinsten Gewinn 30 Mk. bares Geld.
Originallose à 3 Mark.
Liste und Porto 30 Pfg.

Marienburger Geld-Lotterie
(5. bis 7. Juni).

Hauptgewinn 90,000 Mk.
Ganze Loose 3 1/2 Mk., halbe Loose Mk. 1.75.
Porto und Liste 30 Pfg.

Berliner Rothe-Krenz-Lotterie.
Hauptgewinne:

150,000 Mk., 75,000 Mk.
bares Geld ohne Abzug.
Ganze Loose 3 1/2 Mk., halbe Loose Mk. 1.80.
Viertel-Loose 1 Mark.

Liste und Porto 30 Pfg.
Obige Loose empfiehlt und versendet

Robert Weidner,

Hirschberg,
Bahnhofstraße 10, Drei Berge.

Für kalte und feuchte Füße

ist unstreitig das beste Schutzmittel
wässere Japan-Schwamm-Ein-
legefüßchen. Sie schützen den Fuß im
Sommer vor Erhitzung und Fuß-
schweiß im Winter vor Erfältung
und Frostbeulen. Preis pr. Paar
für Herren 50 Pfg., für Damen 40 Pfg.,
für Kinder 35 Pfg. Versandt geg. u.
Briefmarken oder Nachnahme. Längen-
maß des Fußes erbeten. Wieder-
verkäufer sehr hohen Rabatt.

Emil Nagel in Konstanz (Baden).

Portemonnaies, Cigarrentaschen
Solinger Taschenmesser,
Taschenpiegel,
Taschenbürsten und Kämme
empfehlen
Emil Jaeger.

Wände, Decken, Gewölbe

nach
Rabitz Patent,

absolut feuerfest, leicht, billig, vielfach prämiert, empfohlen von den
Brand-Directorien Berlin, Dresden, Köln, Ham-
burg, Nürnberg, Braunschweig etc., umfangreich
angewandt im Kaiserl. Königl. und Prinzl. Palais, bei Aus-
führungen sämtlicher Ministerien, in Kirchen, Theatern, Wohn-
häusern, Kasernen, Gefängnissen, Schulen, Speichern, Lagerhäusern
etc. etc.

Generalvertreter für die Provinzen Posen, Schlesien
und Königreich Sachsen

Hindler & Hartmann, Architekten
in Posen.

Vertreter für die Kreise Hirschberg, Löwenberg und
Schönau Maurermeister C. Lange in Hirschberg in
Schlesien.

Auskunft und Anschläge kostenfrei.



10 Pf. Blitz-Blank

pro Büchse, für Gold, Silber, Kupfer, Messing, Spiegel,
Möbel; schmiert nicht und giebt keine Schrammen. An
Quantum das Doppelte aller bisherigen Putzmittel,
mit überraschender Putzkraft.

Anerkannt wirksamstes Insektenpulver

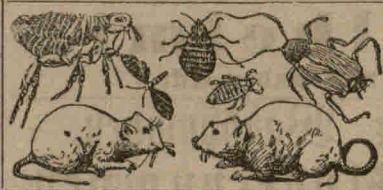
garantierter Erfolg.

Flothows giftfreies

Insecten-Pulver u. Tinktur,

je in Dosen resp. Flaschen à 1/2, 1, 2, 4, 7 1/2 Mk. inkl. Gebrauchs-Anweisung
töden unfehlbar sicher und überraschend schnell jedes Insekt, Schwaben,
Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Ameisen etc.

Nur acht, wenn in Blechbüchsen resp. Flaschen verpackt, mit obiger Firma versehen.



Flothows „giftfreies“ Ratten- und Mäuse-Confekt

je in Dosen à 50 Pf., 1/2, 3, 6, 12 Mk. inkl. Gebrauchs-Anweisung, befreit die
Haushaltungen mit absoluter Sicherheit in sehr kurzer Zeit von den gesamten
schädlichen Nagethieren, Ratten, Mäusen, Feldkaninchen, Hamstern etc.
(Kein polizeilicher Giftschein erforderlich.)

Zu haben in:

Hirschberg i. Schl. bei den Herren Ed. Bettauer, Gustav Köster, Victor
Müller, Droguerie, Freiburg i. Schl. bei Herrn J. Kloss, Drogu., Friedeberg
a. Queis bei Herrn W. Mühl, Apoth., Goldberg i. Schl. bei den Herren H.
Gottschling, Drogu., G. Hoffmann, Apoth., Landeshut (Schl.) bei Herrn
Herm. Hollstein, Liegnitz bei den Herren Gusinde, Dr. Hugo Klemm,
Oels (Schl.) bei Herrn P. Oehlkrug, Apoth., Sagan bei Herrn L. G. War-
muth, Schweidnitz bei den Herren Herm. Hayn, Flora-Drogu., Oswald
Mosner, Sprottau bei Herrn Th. G. Rumpfer, Striegau bei den Herren
L. G. Opitz, H. Stelzer.

Die Badeanstalt
Schützenstraße 33 (Stahlbad)
ist wieder eröffnet.

Reizende neue
Spazierstöcke

von Rohr, Dorn, Olive, Ebenholz
mit Natur-, Bein- und Elfenbein-
Köpfen mit Kolben, wie mit Masse-
und Metallköpfen empfiehlt in be-
kannt größter Auswahl billigst

Emil Jaeger.

W. SPINDLER

Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick.

Annahme

für Hirschberg und
Umgegend bei
Johannes Richter,
Bahnhofstraße 1.

Färberei.

C. Beer,

Schmiedemeister und amtlich geprüfter
Blitzableiter-Verfertiger,

empfehlen sich zu billigster Anfertigung neuer
Blitzableiter-Anlagen

aller Systeme nach den neuesten Vorschriften,
alte Blitzableiter werden repariert und auf
deren Leitungsfähigkeit untersucht. Ferner em-
pfehle ich sämtliche Theile: als Anfang-
haken, kupferne Äste im Feuer vergoldete
Spitzen mit Platina, Windfahnen, Ab-
leitungsfäden, Schutzrohre, Zink- und
kupferne Erdleitungsplatten, kupferne
Verbindungsstücke, verzinktes Eisen- und
Kupfer-Drahtseil, pro Meter von 50 Pf. an,
einer geneigten Beachtung.

Biehscheeren

aller Arten billigst

Georg Zschiegner,

Schildauer Str. 9,

vis-à-vis Herrn Kosche.

NB. Reparaturen werden
prompt effectuirt.

Auf mein erstes und größtes
Abschlagszahlungs-Geschäft
am Orte in

Glas-Chrombildern, Spiegeln,
Regulatoren, Wand- und
Taschenuhren

in Gold und Silber, mache besonders auf-
merksam, auch halte mich zur Lieferung von
Journalen und Zeitschriften
aller Art stets gern bereit.

Eduard Gritzner,
Buch- und Kunst-Handlung,
47. Markt und Brauplatz 47.

Für ca. 300 Liter Milch täg-
lich wird per 1. October oder früher
ein tauglicher

Milchpächter

gesucht. Bewerber wollen sich melden
an das

Wirthschaftsamt Buchwald
im Riesengebirge.

Nach langem schweren Leiden verschied heute früh 11 Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder und Schwager, der

Kaufmann und Stadtrath a. D.

Benjamin Heinrich Toepler

im Alter von 69 Jahren,
was wir tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, hiermit anzeigen.
Hirschberg i. Schl., den 19. April 1889.

[Die tieftrauernden Hinterbliebenen.]

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag 6 Uhr, vom Trauerhause, Mühlgrabenstrasse 1 aus, auf dem hiesigen Gnadenkirchhofe statt.

Mittelschulen zu Hirschberg.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 25. April.

Donnerstag, den 25. April, Vormittags von 8—10 Uhr, im Konferenzzimmer, Anmeldung und Aufnahme derjenigen schulpflichtigen **Anaben**, welche die Anaben-Mittelschule besuchen sollen, und von 10—12 Uhr Aufnahme resp. Prüfung derjenigen Schüler, welche andere Schulen besucht haben. Geburts- resp. Taufschein, Impf- resp. Wiederimpfschein und das Abgangszugzeug von der zuletzt besuchten Schule sind vorzulegen und **Schreibmaterialien** mitzubringen.

Freitag, den 26. April, findet Vormittags von 8—10 Uhr und von 10—12 Uhr in gleicher Weise die Aufnahme in die Mädchen-Mittelschule statt.

Hirschberg, den 14. April 1889.

Dr. D. Koch.

Bekanntmachung.

Der acht Jahr alte Nestgutsbesizersohn **Wilhelm Biediger** aus **Nieder-Wernersdorf**, Kreis **Wolkstein**, ist am 31. März d. J. dort wahrscheinlich im Bober ertrunken. Die Leiche ist bisher nicht aufgefunden gewesen und ist anscheinend fortgeschwommen.

Dieselbe war bekleidet mit Lederhosen, Unterhosen und Leibchen und braunwollenen Ärmeln am letzteren, einem leinenen Hemd, Schafstiefeln und blauer Tuchweste.

Personenbeschreibung:

Statur: schlank, kräftig,
Größe: verhältnissmässig groß,
Gesicht: schmal,
Augen: blau,
Haare: blond.

Besondere Kennzeichen: an einem Finger der rechten Hand in Folge einer Quetschung das erste Glied dicker als die anderen; an der rechten Wade ein kleiner Knorpel.

Es wird um Nachricht ersucht, wenn eine Leiche gefunden wird, welche wie angegeben gekleidet ist, und auf welche die Personenbeschreibung paßt. **J. 453/89.**

Hirschberg, den 18. April 1889.

Der Erste Staatsanwalt.

Die Gräfl. Forstverwaltung zu Jannowitz i. Schles. hat circa 16,000 Stück 2jähr. im Saatkamp gezogene

Fichten - Pflanzen zu verkaufen.

Die Forstverwaltung.

Neue **Laudaner** halbgedachte, elegante offene und Fensterwagen, sowie **Kutsch- und Arbeitsgeschirre** in größter Auswahl empfiehlt billigst

F. Winkler,

Greifenbergerstrasse 5 und 6.

Eduard Schulz & Sohn,

Thiemendorf, Kr. Lauban, empfehlen:

Champignonbrut.

1 Pilo 1.50 Mark in loser, vorzüglicher Qualität, leicht anzulegen, guter und sicherer Erfolg. Anleitung zu Anlagen wird beigegeben.

NB. Auch empfehlen

gute Gartengeräthe.

Preis-Courant gratis.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Buschvorwerk**, Kreis **Hirschberg**, Band I Blatt **Nr. 23** auf den Namen des Fabrikbesizers **Rudolf Albers** aus **Modlau**, Kreis **Bunzlau**, eingetragene, zu **Buschvorwerk** belegene Grundstück

am 28. Juni 1889,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminzimmer Nr. II versteigert werden.

Das Grundstück (Pappfabrik) ist mit 18,72 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1 Hectar 96 Ar 10 □ = Meter zur Grundsteuer, mit 378 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Absätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II, während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 28. Juni 1889,
Nachmittags 12 1/2 Uhr,

an Gerichtsstelle — Terminzimmer Nr. II — verkündet werden.

Schmiedeberg, den 17. April 1889.

Königliches Amtsgericht.

Evangelische Volksschule.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 25. April,** früh 7 Uhr.

Die Aufnahme der in die evangelische Volksschule eintretenden Kinder wird erfolgen:

- für die **evangel. Knabenschule** **Donnerstag, den 25. April,** früh von 8 Uhr ab im Konferenzzimmer (Nr. 10) des neuen Volksschulgebäudes in der Franzstrasse,
- für die **evangel. Mädchenschule** **Freitag, den 26. April,** früh von 8 Uhr ab ebendasselbst.

Schulpflichtig sind alle die Kinder, welche bis spätestens den **30. September 1889** das **6. Lebensjahr** vollenden.

Tauf- und Impfscheine der eintretenden Kinder sind bei der Aufnahme vorzulegen.

Hirschberg, den 21. April 1889.

Reimann, Rektor.

Modistin für Damenkleider

empfiehlt ihr **Atelier** zur Anfertigung gut und elegant sitzender **Kleider**. Herrschaften, welche **nur gute Arbeit** wünschen, bitte ich um gütigen Zuspruch. **Zapfenstr. i. d. Holzcementfabrik.**

Kinderwagen

empfiehlt in größter Auswahl **Fr. Köhler,**

Bahnhofstr. 13.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Meteorologisches.

19. April, Vorm. 9 Uhr:

Barometer 730 mm (gestern 727) Temperatur

+3° R. Niedrigste Nachttemperatur +1° R.

20. April, Vorm. 9 Uhr:

Barometer 734 mm (gestern 730) Temperatur

+6° R. Niedrigste Nachttemperatur +4° R.

F. Hapel, Schildauerstrasse 7.

Einen gut empfohlenen unterbeiratheten

Großknecht

sucht bei hohem Lohn

Dom. Buchwald.

Osterfeiertags-Concerte

der **Kapelle des Jäger-Bataillons v. Neumann (1. Schlesisches) NO. 5.**

1. Feiertag, Nachmittags 4 Uhr in **Erdmannsdorf** bei Herrn **Sieke,**

1. Feiertag, Abends 8 Uhr in der **Kaiserhalle (hier),**

den 2. und 3. Feiertag: **Abend-Concert mit Ball** in der **Kaiserhalle,**

Mittwoch, den 24.: **Abend-Concert** in **Warmbrunn (Gallerie).**

Entrée und Billets wie bekannt.

Ergebenst **Fr. Kalle, Königl. Musik-Dirigent.**

Stadt-Theater in Hirschberg.

Sonntag, den 21. April 1889:

1. Ensemble-Gastspiel des Deutschen **Klassiker- u. Novitäten-Ensembles.**

Wilbrand's Sensations-Novität

Die Tochter des Herrn Fabricius.

Montag, den 22. April 1889:

Schönthan's prächtige Lustspiel-Novität

Cornelius Voss.

Lustspiel-Novität in 4 Akten v. Schönthan.

Dienstag:

Molière's **Muster-Lustspiel**

Der eingebildete Kranke.

Drei Eichen

halten sich einem geehrten Publikum zu den Feiertagen bestens empfohlen.

W. Posselt.

Hausberg.

Zum Osterfeste ladet zu zahlreichem Besuch

ergerbeit ein

A. Sell.

NB. Täglich anerkannt vorzügl. **Maibowle.**

Zehrmann's Restaurant

Priesterstrasse 8,

Frühshoppen.

Münchener, Kulmbacher, vom Faß. Croischwitzer,

Hochachtungsvoll

Bew. **M. Zehrmann.**

Langes Haus.

Den 2. Osterfeiertag ladet zur

Tanzmusik im vollständig renovirten Saale freundlichst ein **O. Paul.**

Ev. Männer- u. Jügl.-Verein. (Ev. Gesellenverein).

Am 2. Osterfeiertag, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom goldenen Schwert aus: **Spaziergang** auf den **Reichsberg.** Gäste willkommen.

Alles Neue und Schöne

was auf dem Gebiete für die feine Damen-Toilette in Kleiderstoffen in dieser Saison erschienen ist, liegt jetzt in unserer Handlung zur gefälligen Ansicht aus.

Da sind die hochartigen ramagierten Roben mit Uni-Stoffen, hier reizende carrirte oder gestreifte Roben mit oder ohne Uni-Stoff, solide aber doch sehr noble einfarbige Ramagen, Streifen, Diagonals etc. Zu all' diesen schönen Artikeln haben wir passende Garnituren — schottisch carrirte Seidenstoffe, viele gestreifte Stoffe in Seide, Sammet, Plüsch etc., einfarbige Moiré, Ottoman, Merveilleux, echte Seiden-Silk, Plüsch, Sammet u. s. w. Resedagrün und verschiedene Erdbeer-nuancen sind die neuesten Farben.

Die Neuheiten in Elsafer bedruckten wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen sind jetzt sämtlich eingetroffen und können wir bei den besseren Qualitäten die difficultesten Dessins nicht allein als waschecht, sondern auch in — Luft und Sonne — als echt empfehlen.

Neue grosse Eingänge in

Damen-Promenaden-Mänteln, Visit-Umhängen, Regen-Mänteln, Westen, Jaquettes, Kinder-Mänteln, Tricot-Tailen, Blousen und Kleidchen.

Sonnen- und Regenschirme.

Preise wie bekannt billigt aber streng fest.

Adolf Staeckel & Co.

Für den Schulbedarf

empfehle ich sämtliche in den hiesigen Schulen eingeführten Schulbücher in dauerhaften Einbänden sowie vorschriftsmäßige

Schreib- und Zeichenwaaren

in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

vis-à-vis Thamm's Hotel **Emanuel Richter**, Schützenstr. 35.
Papierhandlung und Buchbinderei.

Max Koschel,

Schützenstraße 33, 1. Etage.

Prompte Anfertigung und Zuschneiden aller Wäsche- und Negligé-Artikel nach Maas und Proben.

Lager von

Tischwäsche, Leinen, Handtücher, Taschentücher, Schürzen, Unterröcke, Untertaillen, Kinder-Ausstattungen.	Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Cravatten, Einsätze, Stickeren, Spitzen etc.
---	--

Negligé-Stoffe aller Art.

Preise fest, aber äußerst billig.

Achtung.

Wegen Vergrößerung der Werkstatte habe mich entschlossen, mein bedeutendes Waarenlager in optischen Gegenständen aufzugeben, und von heute ab zum Selbstkostenpreise zu verkaufen.

Barometer, nur beste Werke,

6,50 bis 40 Mark,

Krim- und Feldstecher,

3- bis 15malige Vergrößerung, nur prima Gläser, 10 bis 100 Mk.

Fernrohre, Ponpen, Mikroskope, Brillen,

Thermometer, Flüssigkeitswaagen etc. billigt.

Gleichzeitig empfehle meine **Special-Werkstatt für electr. Apparate, Haustelegraphen und Telephon-Anlagen**, sowie Anfertigung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten. Um gültigen Zuspruch bittet

J. G. Schneider, Mechaniker,

Bahnhofstraße Nr. 59.

Waldmeisterbowle,

von frischem rheinischem Waldmeister, empfehlen

die Weinstuben der Weingroßhandlung v. H. Schultz-Völcker.

Meine photographischen Ateliers

sind am 1. Osterfeiertage geschlossen.
F. Pietschmann.

Zu verkaufen

in der Nähe von Hirschberg ein solid gebautes

herrschaftl. Haus

mit großem Garten, der sich auch zum Gesellschaftsgarten eignen würde.

Off. unter A. 100 Exped. der Post.

In coloffaler Auswahl empfehle ich:
Damenhüte, runde Formen, von 3 Mk. an,
 bis zum eleganten Centre,
Mädchenhüte in großartiger Auswahl,
 ungarisch von 25 Pf. an,
Knabenhüte von 40 Pf.
Herrenhüte in feinen Formen und gutem Strich
 von 1.50 Mk. an.
Franz Pohl,
 neben A. Staeckel & Co.

Tricot-Tailen, Blousen, Kleidchen,

in den neuesten Ausführungen und sehr billig.

Corsets, Schürzen,

Handschuhe und Strümpfe,

Bosamenten, Besätze, Garnituren, Knöpfe
und alle Kleiderzuthaten.

J. Königsberger,

Schildauerstraße 16.

Dr. Sattler & Nitschke,

gerichtl. vereid. Chemiker,

Sachverst. der Kgl. Gerichte zu Breslau
Paradiesstr. 1.

Ausführungen chemisch-analytischer Untersuchungen von Producten der Land-wirtschaft und Industrie, sowie Anfertigung von Gutachten.

Besondere Bedingungen bei regelmäßigem Verkehr.

Messersdorfer Schloßbräu, Pfergold,

25 Fl. à 1 Liter frei ins Haus für 3 M. 25 Pf.
Gleichzeitig empfiehlt obige Biere in Gebinden zu Original-Preisen

H. Ruckhaber, Deutsche Bierhalle,

Depot der Messersdorfer Schloßbrauerei.